

fährt der Kleine endlich aus seinem Nachdenken auf, sieht mich groß an und fragt mit gezogenem Tone: „Wollen Sie hier im Hause jemand sprechen?“

Verdrießlich, daß ein solches Männchen es wagt, mich ohne weitere Umstände anzureden, entgegnete ich in ziemlich hochtrabender Weise: „Ich habe ein Geschäft mit dem Hause Rohrfeld.“

Der Kurze lächelte einen Augenblick und sagte dann ziemlich ernst: „Ich bin Rohrfeld.“

Wie? Und von diesem Manne, der seine Fische selbst einkaufte und in einem abgeschabten Oberrode einherging, sollte mir Hilfe kommen? — Aber es war der einzige Hoffnungsanker, nach dem ich greifen konnte; ich riß also blitzschnell den Hut herunter und sagte mit so einnehmendem Wesen, als es mir möglich war: „Verzeihen Sie! — Ich hatte bis jetzt nicht die Ehre — ich habe“, hier zog ich die Brieftasche — „ein Schreiben zu überreichen.“

Herr Rohrfeld unterbrach mich: „Jetzt nicht; nachher werde ich Sie sprechen im Kontor, Sie müssen aber etwas warten. Kommen Sie!“ — Er trat in das Haus und ich hinter ihm drein. Auf der Vorbiele war ein reges Leben, zwei große Wagschalen hingen von der Decke herab, mehrere Quartiersleute schleppten Kaffeesäcke heran, die sämtlich gewogen wurden, ein Kommiss stand mit einer Schreibtisch dabei. Herr Rohrfeld sah eine Weile schweigend zu und wollte weiter gehen, als einer der Leute seinen Sack etwas unfaßt zu Boden warf, sodaß dieser pläzte und die Bohnen weit umherflogen. „Was ist das für eine lieberliche Wirtschaft!“ fuhr der Herr grimmig auf; dann aber hüßte er sich und half emsig die zerstreuten Bohnen auf sammeln, wobei er in Zwischenräumen folgendes sprach: „Sammelt mir hübsch alles auf, und steckt es wieder in den Sack hinein — dann soll die schadhafte Stelle ausgebessert werden. — Sie, Herr Möller,“ — hierbei sah er den Kommiss an — „werden den Sack besonders nachwiegen lassen, und wenn etwas an dem Gewicht fehlt, berechnen Sie's und schreiben Sie es dem unvorsichtigen Menschen zur Last, es soll ihm am Wochenlohn abgezogen werden.“

„Das ist doch hart,“ meinte jener, „so ein paar Bohnen —“

„Paar Bohnen?“ entgegnete der Kaufmann, „wer das Kleine nicht ehrt, ist des Großen nicht wert; aus achtundvierzig Schillingen besteht ein Taler, und zu einem guten Weinjahre gehören viele warme Tage. Also nicht der Mühe wert? Unachtsamkeit ist ein großer Fehler und der Ruin eines ordentlichen Geschäftes. Herr Möller, sobald der Mann noch eine einzige, auch die kleinste Unachtsamkeit begeht, lohnen Sie ihn auf der Stelle ab, ich mache Sie verantwortlich!“

„Großer Gott,“ dachte ich, „um einer Hand voll Kaffeebohnen willen einen Mann außer Brot setzen, wie hart, wie grausam! Wie wird es mir ergehen!“

Ein junger Mensch, mit der größten Eleganz gekleidet, kam aus dem Kontor, verneigte sich vor Herrn Rohrfeld und wollte zur Thür hinaus, aber auf einen Wink seines Prinzipals stand er still.

„Wie sehen Sie denn aus?“ fragte der Kaufmann unwillig, „ist